

Ingenieur legt verheerende Stadtbahn-Rechnung vor

Heinz-Eberhard Deckart hält das Projekt für kaum finanzierbar – Die Reaktionen der Politik sind gemischt

Von Rainer Wendt

Regensburg. Kritiker der Regensburger Stadtbahn-Planungen haben zwei wesentliche Angriffspunkte. Der eine ist konkret und bezieht sich auf einzelne Streckenabschnitte wie in der Sandgasse oder Burgweinting. Der andere ist schwammig, aber weitaus gewichtiger: Es geht dabei um die Kosten und die Frage, ob das Mega-Projekt überhaupt finanzierbar ist und die erhoffte hohe Förderquote erreicht werden kann.

Die Antwort darauf lautet bis auf Weiteres: Man weiß es nicht. Erst wenn in etwa einem Jahr der Masterplan, der derzeit ausgearbeitet wird, fertig ist, liegen auch verlässliche Zahlen vor. Trotzdem schwirren schon jetzt die verschiedensten Summen durch die Stadt, sie reichen von 250 Millionen Euro bis zum Dreifachen davon. Ist es derzeit überhaupt möglich, aus diesem Wirrwarr heraus etwas annähernd Seriöses vorherzusagen? Der Regensburger Ingenieur Heinz-Eberhard Deckart, beruflich im Bereich Eisenbahntechnik zu Hause und erklärter Stadtbahn-Skeptiker, meint ja. Er hat den Fraktionen des Stadtrats nun seine ganz eigene Kostenprognose vorgelegt. Sie ist – wenig überraschend – verheerend.

Als Ausgangspunkt seiner Berechnungen dient Deckart eine der wenigen bekannten Zahlen. Als der Stadtrat im Jahr 2018 den Grundsatzbeschluss pro Stadtbahn traf, war von bis zu 80 Prozent förderfähigen Trassenkosten in Höhe von 246 Millionen Euro die Rede. Zu diesem vom Planungsbüro Komobile genannten Betrag addiert er weitere Ausgaben für Fahr-



Im französischen Nizza (Bild) ging 2007 ein Stadtbahn-Netz in Betrieb – in Regensburg ein Ding der Unmöglichkeit? Foto: Komobile

zeuge, Betriebshof oder auch notwendige Brückenanpassungen und geht davon aus, dass viele davon nicht zuschussfähig sind. Dies alles rechnet Deckart einmal mit Mittelwerten und einmal mit Maximalwerten durch, schlägt eine 30-prozentige Kostensteigerung im Vergleich zu 2018 drauf und kommt damit im Worst-Case-Szenario auf eine Gesamtsumme von 750 Millionen Euro.

Hoher Eigenanteil bleibt

Den an der Stadt hängen bleibenden Rechnungsbetrag beziffert er auf 353 Millionen Euro, allerdings ohne Berücksichtigung der Preiserhöhungen seit 2018. „Die Kosten für die Stadt Regensburg werden weiter steigen. Es ist jetzt schon fraglich, wie die Stadt den Eigenanteil

von 353 Millionen Euro finanzieren kann“, schreibt er daher den Stadträten ins Stammbuch.

Doch damit nicht genug: Auch am erhofften Effekt der Stadtbahn meldet Deckart massive Zweifel an und führt als Beleg dafür einen Komobile-Bericht an, demzufolge der Anteil des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) auch mit Stadtbahn lediglich um 1,1 Prozent (von 39,7 auf 38,6 Prozent) sinken werde. Viel zu wenig im Angesicht des finanziellen Aufwands und jahrelanger Baustellen, findet der Ingenieur und bilanziert: „Straßenbahnen sind sinnvoll, aber nicht für Regensburg.“

In der Politik gehen die Meinungen zu Deckarts Ausarbeitung auseinander, auch innerhalb der Rathaus-Koalition. CSU-Fraktionschef Jürgen

Eberwein teilt das Argument der steigenden Baukosten und der bislang kaum berücksichtigten Ausgaben für Infrastrukturmaßnahmen wie Brücken: „Insofern halten wir die Szenarien von Herrn Deckart schon für annähernd realistisch.“ Da die Kostenentwicklung entscheidend für die Förderfähigkeit sei, Stichwort Kosten-/Nutzenfaktor, hält Eberwein auch Zweifel an der Bezuschussung für berechtigt. Gleichzeitig betont er: „Ohne eine hohe Förderung ist eine Stadtbahn aber undenkbar.“

Der kleinste Koalitionspartner, CSB-Stadtrat Christian Janelle, spricht von „sehr aufschlussreichen Zahlen“ und sieht sich in seiner seit jeher vorhandenen Stadtbahn-Skepsis bestätigt: „Ich sage ja schon immer, dass das ein Millionen-

grab ist. Vielleicht wurde das Projekt zu lange mit der rosaroten Brille gesehen.“

Ganz anders beurteilt Klaus Rappert das Zahlenwerk. Der SPD-Stadtrat zieht Deckarts Expertise als Planer in Zweifel und misst der Ausarbeitung keine Aussagekraft zu: „Das sind genauso dahin vermutete Zahlen wie alle anderen auch. Man kann im Moment keine fundierte Bewertung vornehmen. Die Kosten-/Nutzenrechnung ist erst dann neu zu betrachten, wenn die Masterplanung vorliegt.“

Zudem weist Rappert darauf hin, dass das im Vergleich zu 2018 zwangsläufig eintretende Kosten-Plus nicht isoliert gesehen werden dürfe: „Im Zuge der Inflation steigen ja nicht nur die Kosten, sondern auch der volkswirtschaftliche Nutzen



„Straßenbahnen sind sinnvoll, aber nicht für Regensburg.“

Heinz-Eberhard Deckart
Stadtbahn-Kritiker

des Projekts.“ Maria Simon, Vorsitzende der größten Oppositionsfraktion (Grüne) argumentiert ähnlich. Die Teuerungen seien beileibe nicht der einzige zu berücksichtigende Parameter, sagt sie, betont die Notwendigkeit der Stadtbahn und geht außerdem ganz im Gegensatz zu Deckart von sich verbessert habenden Aussichten auf Förderung aus.

Warten auf den Masterplan

„Wir müssen einfach Geduld haben, bis die Masterplanung da ist“, schließt Simon. Von dieser noch einjährigen Wartezeit geht „leider“ auch Eberwein aus. Anschließend aber, so wiederholt er seine Forderung, müssten „die Bürger entscheiden, ob die Stadtbahn umgesetzt werden soll“.

ANZEIGE

Fabrikverkauf von Polstermöbeln Einzigartig in Neutraubling bei Donaumoebel

Bayerische Polstermöbelhersteller in Platznot.

Eine gute Nachricht für alle Polstermöbel-Interessenten. Bedingt durch eine gewisse Sommerflaute in der Polstermöbelindustrie haben sich dort enorme Mengen von Polstermöbeln in den Ausstellungen und in den Regionen der Hersteller gestaut. Das sind Musterstücke oder diese stammen aus Überproduktionen.

Da die Hausmessen in Bayern vor der Tür stehen, jedoch die Lager und Ausstellungen noch komplett voll sind, wurde bei Donaupolstermöbel angefragt, ob ein Teil der Ausstellungsflächen zur Verfügung gestellt wird, damit diese Ware abverkauft werden kann.

Wir haben uns dazu entschlossen und möchten Ihnen diese Ware für kleines Geld anbieten.

Es ist aber keine Seltenheit, wenn eine echte Leder-Garnitur die normal für circa 6.000,- € in der Ausstellung steht dann für 2.500,- € oder weniger zum Abverkauf angeboten wird. Die Abschläge gehen bis zu 70 % Rabatt des normalen Verkaufspreises.

Angeboten wird ausschließlich Neuware. Stoff- oder Ledergarnituren mit oder ohne Funktionen. Die Ware ist sofort verfügbar und kann gleich geliefert werden.

Zögern Sie nicht. Messen Sie vorher aus. Diese Chance ist zeitlich begrenzt und nur solange der Vorrat reicht.



Lieferung und Entsorgung der Altgarnitur kostenlos.

Neutraubling, Pommernstr. 1 • gegenüber Globus
Tel. 09401/9570240 • www.donaumoebel.de
Öffnungsz.: Mo.-Fr. 10.00 – 19.00, Sa. 10.00 – 18.00 Uhr

Parkplätze direkt vorm Haus



POLSTERDONAUMÖBEL
IHR FACHGESCHÄFT